Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

78 (1.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 78. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 1. April **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 25. v. M. gnädigst geruht, den bisherigen Präsidenten der Zentralstelle des landwirthschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden, Hermann Klein in Wertheim, zum Präsidenten des Landwirthschaftsrath und den Frhrn. v. Hornstein-Binningen in Binningen zum stellvertretenden Präsidenten des Landwirthschaftsraths für die Dauer der Jahre 1892–1896 zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Paris**, 31. März. Nach seiner Ergreifung wurde Ravachol (vergl. unter Frankreich) zu dem Polizeiposten geführt und nach verzweifelter Gegenwehr nach der Präfektur gebracht. Hier ergaben anthropometrische Messungen die Identität Ravachol's. Der Verhaftete leugnet gleichwohl die Identität. Die Polizei wurde auf die Spur Ravachol's durch einen Weinwirth im Boulevard Magenta geführt, in dessen Lokal er am Sonntag bereits frühstückte. Er wurde gestern bei seiner Einkehr von der Polizei beobachtet und bei einem Fluchtversuch ergriffen.

* **Stafford**, 30. März. Der Prozeß gegen sechs eines Anarchistenkomplots in Wallsall Angeklagten wurde heute begonnen. Der Generalstaatsanwalt Webster vertrat selbst die Anklage, woraus die Wichtigkeit, welche die Regierung dem Prozesse beilegt, hervorgeht. Webster betonte in seiner Anklagerede, daß der Sozialistenklub in Wallsall, dem die Angeklagten angehörten, unzweifelhaft zu den europäischen anarchistischen Gesellschaften Beziehungen unterhielt.

* **St. Petersburg**, 30. März. In dem Befinden des an der Kopfrose erkrankten Ministers v. Giers, dem auch ein Ohrgeschwür große Schmerzen bereitet, ist heute eine geringe Besserung eingetreten. Die Aerzte halten die Gefahr aber noch nicht für gehoben.

Deutsches Reich.

ψ **Karlsruhe**, 30. März. Der Jesuitismus greift in der römischen Kirche immer weiter um sich. Als würdiges Seitenstück reiht sich an das kürzlich über Loreto Berichtete die zuerst von der Allgemeinen Zeitung und jetzt auch von den ultramontanen Blättern veröffentlichte Thatsache an, daß in dem römischen Festkalender für den 11. Februar das „Fest der Erscheinung der unbefleckten allerheiligsten Jungfrau Maria von Lourdes" offiziell eingerückt und mit eigenen Formularen für die Messe und das Brevier des Tages ausgestattet worden ist. In den Lektionen dieses Brevierformulars wird die erste Erscheinung der Jungfrau Maria bei der Höhle zu Lourdes am 11. Februar 1858 als Thatsache genannt, werden eben diese erste und späteren dortigen Erscheinungen derselben als vom Bischof von Tarbes post juridicam factorum inquisitionem („nach rechtmäßiger Untersuchung der Thatsachen") festgestellt bezeichnet und wird endlich auch die wunderbare Heilkraft des Lourdeswassers für Kranke gerühmt und den Gläubigen warm empfohlen („fontis aqua in cunctas orbis partes delata aegris sanitatem restituit"). — Die Lourdeswunder vom Papst Leo XIII. bestätigt und ein eigenes Lourdesfest in den Kalender aufgenommen — das wären die neuesten Waffen der „christlichen Religion" gegen die Sozialdemokratie! Wir sind begierig, was für weitere „Glaubenssätze" in Zukunft der „glaubenslosen" Zeit von Rom aus als Rettungsanker werden dargeboten werden.

* **Karlsruhe**, 31. März. Daß der Teufel in höchsteigener Person sich darum bemüht hat, die Schulvorlage des Grafen Zedlitz zu Fall zu bringen, erfahren wir aus der Stöcker'schen Neuen Westf. Volksztg., welche diese überraschende Entdeckung folgendermaßen zum besten gibt: In den sogen. gebildeten Kreisen der Städte beurtheilt man die Dinge zwar weit ruhiger, aber auf dem Lande kann man die neuesten Vorgänge nicht fassen noch begreifen und steht unter dem erschütternden Eindruck, daß die Regierung vor dem Antichristenthum (!) zurückgewichen ist. Wir möchten jedoch unsere lieben Landsleute herzlich bitten, die Dinge auch nicht zu ernst zu nehmen. Unser geliebter Kaiser meint es von Herzen gut, und er wird uns durch einen frischen Kampf gegen das Antichristenthum schon wieder Anlaß zu rechter Herzensfreude geben. Er ist ja belogen worden, und die ihn belogen haben, werden vom „Vater der Lüge" schon ihren verdienten Lohn erhalten. Daß der Teufel Alles anwenden würde, um ein so gutes Gesetz, wie das Schulgesetz, zu Fall zu bringen, war doch selbstverständlich. Er hat es durch Betrug der Sünde wahrscheinlich erreicht, aber „er ist gericht't".

N **Berlin**, 29. März. „Fünfundzwanzig Jahre deutscher Reichsgesetzgebung, Denkschrift zur Erinnerungsfeier des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei im deutschen Reichstage. Im Auftrage des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen bearbeitet von Dr. phil. Karl Maaß in Dresden." So lautet das Titelblatt eines soeben (Leipzig, Verlag von Duncker und Humblot) erschienenen, ziemlich umfangreichen Werkes. Ueber seinen Zweck sagt der Verfasser im Vorwort: „Die Denkschrift will zuvörderst dazu beitragen, daß sich das Interesse für die der fortschreitenden Ausgestaltung des nationalen Rechts- und Staatslebens gewidmete Reichsgesetzgebung kräftige und steigere; sie will durch den Rückblick auf die fruchtreiche Vergangenheit das Vertrauen auf die Zukunft stärken und zur Ausübung vaterländischer Pflichten Rüstzeug bieten. Weiter will sie im Besondern nachweisen, wie die nationalliberale Partei im deutschen Reichstage an dem gesetzgeberischen Auf- und Ausbau des Reiches thätig und mit Erfolg, ja vielfach ausschlaggebend mitgewirkt hat, wie dieselbe auch in Zeiten bescheidenen Mitgliederbestandes nicht aufgehört hat, als praktische Politik treibende Partei positiv mitzuschaffen an der Förderung der Wohlfahrt des deutschen Reiches. Um diese Schrift, die vorwiegend eine politische Stoffsammlung ist, zu einem rasch und bequem unterrichtenden Nachschlagebuch zu machen, erschien bei der Mannigfaltigkeit des Stoffes anstatt einer rein geschichtlichen Aufeinanderfolge eine Gliederung nach sachlichen Gesichtspunkten zweckmäßig. Ein genaues Sachregister soll den praktischen Gebrauch der Schrift erleichtern. Ueber die bisherigen Wahlergebnisse gibt ein statistischer Anhang Auskunft." Wir können das Buch, welches den in den Gesetzgebungsberichten der nationalliberalen Partei für einzelne Gesetzgebungsperioden oder Tagungen behandelten Stoff für einen langen Zeitraum und nach großen, sachlichen Abschnitten zusammenfaßt, als eine gründliche und belehrende Arbeit empfehlen.

* **Berlin**, 30. März. Das Abgeordnetenhaus berieth heute Bittschriften und beschloß, über die Bittschrift wegen Errichtung eines Mädchengymnasiums zur Tagesordnung überzugehen, dagegen die Zulassung von Frauen zum Maturum der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Berlin, 30. März. Den Berliner Politischen Nachrichten zufolge ist das Vermögen des Welfenhauses, 42 000,000 Mark, in das Staatsschuldbuch eingetragen und bleibt nach wie vor zur Verfügung Preußens bestehen. Die Zinsen in Höhe von 4 Proz. abzüglich der Verwaltungskosten fließen dem Fideikommiß der Nutznießer zu. — Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf mit Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Hechelraumen, sowie in Räumen ähnlicher Bestimmung zugegangen. — Nach dem Berliner Tageblatt hätte Minister v. Bötticher den Wunsch ausgedrückt, das Oberpräsidium in Hessen-Nassau zu übernehmen, doch wird in Parlamentskreisen geglaubt, man werde ihn wohl bewegen, im Amt zu verbleiben.

Hannover, 25. März. Die große militärische Bedeutung des Mittellandkanals und der der Wasserstraßen im Allgemeinen ist wiederholt an höchster Stelle hervorgehoben worden. Schon im November 1890 hat der Kaiser gelegentlich eines Essens beim Reichskanzler darauf hingewiesen, und seitdem hat der oberste Kriegsherr wiederholt die Gelegenheit wahrgenommen, sogar in einer Gesellschaft von Generalen und Offizieren in einem längeren Vortrage über den Rhein-Weser-Elbe-Kanal dessen großen Nutzen bei militärischen Transporten im Falle eines Krieges betont. Durch den Kanal werden zunächst die Stromgebiete des Rheins, der Weser und der Elbe mit einander verbunden. Nach Fertigstellung der neuen Wasserstraße ist es möglich, da Elbe, Oder und Weichsel bereits durch Kanäle — die schon vor Jahrhunderten in Angriff genommen und vollendet wurden — vereinigt sind, ein beladenes Schiff vom äußersten Osten Deutschlands nach dem Rhein und seinen Nebenflüssen zu schaffen. Nach Inbetriebsetzung des Mittelkanals gelangt man zu Schiff vom Main und Neckar, von den Kanälen der Reichslande und der Mosel, von der Lahn, der Ruhr und Lippe aus dem Rhein in die Weser und Elbe, durch die Kanäle, die Havel und die Spree zur Oder, Weichsel und Memel. Durch den Rhein-Elbe-Kanal werden sämmtliche deutschen Ströme — auch die Donau ist nicht ausgenommen, denn sie hat durch den Ludwigskanal Verbindung mit dem Main — mit einem Schlage zu einem wirkungsvollen Netze vereinigt. Die einzelnen Hauptzüge dieses Netzes nach und nach so zu verbessern, daß Schiffe von einigermaßen rentabler Tragfähigkeit — welche wohl schwerlich die Abmessungen der immer größer werdenden größten Rheinschiffe haben werden — auf ihnen überall fahren können, muß als eine Aufgabe der Staaten für die nächsten Jahrzehnte angesehen werden. Das Reich wird die Vervollkommnung der Wasserstraßen aus militärischen Rücksichten fordern müssen.

* **Wilhelmshafen**, 30. März. Prinz Heinrich trifft zur Uebernahme des Kommandos des Beowul bestimmt morgen hier ein.

* **München**, 30. März. Die Kammer nahm den ganzen Gesetzentwurf über die Bahnbauten in der neuen Abstimmung einstimmig an, alle 116 Abstimmenden stimmten gemäß den Beschlüssen des Ausschusses. Morgen kommt das Lokalbahngesetz zur Berathung.

Stuttgart, 29. März. Dem Vernehmen nach kam in der Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei in Berlin am 23. März das neue Programm der deutschen Partei in Württemberg und die auf Grund desselben sich zeigende regere Thätigkeit der Partei in Württemberg zur Sprache. Bei dem Vertreter Württembergs im Zentralvorstande, dem 1. stellv. Vorsitzenden des Landesausschusses der D. P., Landtagsabg. G. Stälin, der der Sitzung des Zentralvorstandes persönlich anzuwohnen verhindert war, ist im Auftrag des Zentralvorstandes von dem Zentralbureau der nationalliberalen Partei, lt. Schw. M., nunmehr eine Mittheilung eingetroffen, in welcher „die lebhafteste Befriedigung über die sichtlich erstarkte Thätigkeit der nationalliberalen Partei in Württemberg (deutsche Partei) zum Ausdruck gebracht und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Regsamkeit und das politische Interesse dortselbst nachhaltig sich bewähren wird. Wir können Ihnen, so heißt es in dem Schreiben, auch aus eigener Erfahrung bestätigen, daß in andern Landschaften des Reiches die bei Ihnen begonnene Bewegung, einerseits auf organisatorischen Zusammenschluß, andererseits auf einen freimüthigen Austausch der politischen Auffassungen Behufs Befestigung der gemeinsamen Ueberzeugungen gerne als Beispiel und Muster angenommen wurde und somit in erfreulichster Weise ermuthigend und anregend gewirkt hat."

Frankreich.

* **Paris**, 30. März. Heute Morgen wurden etwa 40 fremde führenden Anarchisten Ausweisungsdekrete eingehändigt. Mehrere, welchen schon die Ausweisung angedroht war, wurden sofort über die Grenze gebracht. — Der Anarchist Ravachol ist heute (Mittwoch) hier verhaftet worden. Der Polizeikommissär Dresch und sechs Schutzleute nahmen den Verbrecher fest. Ravachol hatte zwei Revolver bei sich, die Schutzleute warfen sich jedoch über ihn und fesselten ihn, ehe er feuern konnte. Unter dem Ruf: „Es lebe die Anarchie!" ließ er sich auf den Polizeiposten in der Bürgermeisterei des 10. Arrondissements abführen. Unterwegs suchte er sich zu befreien und nur mit großer Mühe gelang es, ihn fortzuschaffen. Bis jetzt verweigert Ravachol jede Auskunft.

* **Paris**, 30. März. Alle fremden Anarchisten, Italiener, Deutsche, Oesterreicher, Schweizer und Belgier werden durch das Ausweisungsdekret betroffen und müssen innerhalb 24 Stunden Frankreich verlassen. Mehrere Mittellose unter ihnen werden auf Kosten der Regierung über die Grenze zurückgebracht. Eine Frau, die sich in sehr elendem Zustande befindet, erhielt Hilfe Seitens des Polizeipräfekten; zwei Personen baten um Aufschub. Oeffentliche Untersuchung muß, wenn

---

Die Humpen-Rede.

Eine Bismarckerinnerung zum 1. April 1892.

Zum Bismarck war gekommen
Studenten eine Schaar,
Sie ward gut aufgenommen,
Bracht' einen Humpen dar.

Er ließ ihn sich gefallen
Den Humpen ganz von Gold,
Er dankte ihnen Allen,
Die ehren ihn gewollt.

Er sprach dann klug und weise,
Wie er es oft gethan,
Als er im Sonnenkreise
Zog seine Lebensbahn:*)

„Ich möchte Ihnen legen
An Ihre Herzen noch
Zu hüten und zu pflegen
Die Reichsverfassung doch.

Sie sei in allen Stücken
Von Ihnen stets bewacht,
Gleichwie mit Argusblicken
Bei Tage und bei Nacht.

Die itio in partes,
Die Neigung zu dem Zwist,
Bei uns als was Apartes
Im deutschen Blut sie ist.

Besiegen, oh besiegen
Wir allen Zwist und Streit;
Wo deutsche Adler fliegen,
Sei deutsche Einigkeit!

Wir haben sie errungen
Mit Eisen und mit Blut,
Sie sei von uns umschlungen
Als unser höchstes Gut!"

E. Schröder,
Herausg. v. Werk. Friedrichs d. Gr.

*) Zu einer Abordnung der deutschen Studentenschaft, welche ihm den Ehren-Humpen aller deutschen Hochschulen, zum 20. Gedenkjahre der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, am 10. Aug. 1891 in Kissingen überreichte.

⊕ Eine Entführung.*) (1)

Novelle von Alexander Römer.

1. Im Mai.

„Ich fürchte, Du langweilst Dich bei mir alten Mann", sagte der Forstmeister Lindspohn zu seinem jungen Neffen, welcher, die Flinte über der Schulter, neben ihm durch den Forst ging.

„Onkel, wie kommst Du zu der Muthmaßung?"

„Nun — solch ein junges Blut wie Du — ich habe Dir hier wenig zu bieten. Laß gut sein, ich bin ein zu alter Praktikus, von Euch Federhelden ist das ja auch nicht zu verlangen, Euch armen Kerlen werden die richtigen Lebensadern ja unterbunden, und kein Wunder, wenn Euch die Frische dabei abhanden kommt. Aber mit Dir ist mir das doch ein bischen zu arg. Nerven — Nerven — überarbeitet — ja Du lieber Gott, in so jungen Jahren, was soll denn aus solcher Generation herauskommen!"

Der alte Herr pfiff seinem Hunde, der auf eigene Hand zu jagen sich unterfing, und wies ihm die Wege. Er hatte sich in Eifer geredet und sah dabei verstohlen auf seinen Begleiter, der schweigend, mit einer tiefen Falte auf der Stirn, neben ihm ging.

Es war eine schlanke, kräftige Gestalt, ein von schönem dunklen Bart umrahmter, karaktervoller Männerkopf. Der junge Herr wendete sich jetzt zu dem Oheim und lächelte. In diesem Augenblick wurde das Gesicht plötzlich verjüngt, man sah, daß er erst 28 Jahre zählte.

„Du hast recht, Onkel, es ist unnatürlich und schlimm. Ich komme mir in der That oft wie ein Greis vor, man lebt zu früh, wird zu früh von des Gedankens Blässe angekränkelt, ist zu wenig harmlos geblieben, das thut nicht gut."

Der Forstmeister schüttelte den Kopf. „Hm —" meinte er, „dieses Stillleben hier taugt Dir jedenfalls nicht. Als Dein Vater mir schrieb, so müßtest einmal gründlich ausspannen, Ruhe haben, Dich erholen, bildete ich mir ein, unser Waldfrieden solle Dich kuriren, aber jetzt scheint es mir eher, Du müßtest unter Menschen, unter viel Menschen."

„Um Gottes willen, Onkel —", der junge Mann lachte, und dieses Lachen klang jugendlich frisch durch das grüne Revier, „wenn Du wüßtest, was das heißt, heutzutage unter viel Menschen sein. Hab's gründlich ausgekostet, magst es mir glauben. Abend für Abend die Einladungen zu Bällen, Essen und anderen Festen, immer in demselben bunten Menschenknäuel, im Frack und weißer Binde scherwenzelnd und Süßholz raspelnd — man kommt sich wie ein Affe selber vor. Und macht man nicht mit, so ist man ein wunderlicher Kauz. Selbst in den Stammkneipen und Weinstuben wird es banal, immer dieselben Kalauer, die alte, abgestandene Kalteschale."

„So — also der richtige moderne, blasirte Kulturmensch — sag' mir, was macht Euch jungem Volk denn noch Vergnügen, Liebesräusche habt ihr ja wohl auch nicht mehr — zu meiner Zeit — na —." Der alte Herr lächelte verschmitzt und schelmisch in sich hinein, ein ganzer Sonnenstreif aus diesem Jugenderinnern flog über sein wetterhartes Gesicht. „Junge! Das himmelhoch Jauchzen, das selige Schwärmen möchte ich Dir wahrhaftig ein einzig Mal wünschen."

In des Neffen Augen blitzte es auf, ein flüchtiger, rasch unterdrückter Strahl. Aber der Alte, der mit seinen Jägeraugen scharf aufmerkte, hatte ihn doch gesehen.

„Hoi!" ein langgedehnter Pfiff, der listig und lustig sang, kam zwischen seinen Lippen unter dem grauen Schnurrbart hervor. „Hoi! Komme allmählich auf die richtige Fährte. Bläst der Wind aus der Ecke, und gilt es da etwas auszuheilen — dann freilich — nun, mein Junge, Kopf oben — ein Mensch wie Du geht an einem verfehlten Liebesabenteuer noch nicht zu Grunde."

Des Neffen Antlitz war wieder finster, er winkte abwehrend mit der Hand.

„Willst Du morgen mit mir in die Stadt fahren?" fragte der Onkel, der es gerathen fand, das bedenkliche Thema für den Augenblick fallen zu lassen.

„Zur Stadt?" wiederholte langsam der junge Herr, „Du hast wohl dort Geschäfte? Rainsbüttel ist ja wohl ein kleines, elendes Nest?"

„Elendes Nest, natürlich, keine Haupt- und Residenzstadt, wo der bunte Menschenknäuel, für den Du Dich vorhin begeistertest, sich tummelt. Es ist dafür ein von der Natur ganz besonders bevorzugtes Städtchen, lieblich gelegen, von See und Wald umgeben. Du wirst übrigens von Rainsbüttel doch schon gehört haben, die Schwester Deiner Mutter lebt ja dort."

„Die Schwester meiner Mutter? Der junge Mann grub offenbar in seinem Gedächtniß, diese verwandtschaftliche Beziehung schien ihm ganz fremd zu sein.

„Ach so — ja freilich, die Familie hat sich wohl gänzlich von ihr losgesagt. Ich glaubte aber, daß Du wenigstens von ihrer Existenz wüßtest."

„Ja ja! jetzt dämmert es in meinem Hirn", meinte der junge Assessor, „die Tante Melusine, welche eine Heirath unter ihrem Stande gemacht, — was ist oder war der Mann eigentlich — er ist todt, nicht wahr?"

„Ja, sie ist schon seit mehreren Jahren Wittwe, und der Mann gehörte freilich nicht zu ihrer Lebenssphäre, er stammte aus dem Handwerkerstande und bekleidete einen kleinen Schreiberposten. Natürlich paßte die Heirath der Familie nicht, war ja auch von dem Mädchen schwer zu begreifen. Aber die Liebe, die Liebe, — sie richtet viel Unheil an, mein Junge, und meines Erachtens war man zu hart gegen die Frau."

*) Nachdruck verboten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sie verlangt wird, gewährt werden. Der ausgewiesene Prediger Forbes verließ heute Morgen Paris und begibt sich nach London. Unter den vertriebenen Anarchisten befinden sich die Deutschen Fleiß und Meyer.

Großbritannien.

London, 30. März. Die Direktion der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft hat ein Telegramm aus Zanzibar erhalten, welches über ein neues Gefecht in Wituland berichtet. Darnach hat Hauptmann Rogers mit 150 indischen Sepoys am 18. März die Eingeborenen angegriffen und 23 derselben getödtet, dabei aber selbst einen Verlust von 3 Todten und 10 Verwundeten erlitten. Nach stundenlangem Gefecht sah sich, der Frkf. Ztg. zufolge, Rogers jedoch wegen Mangel an Feldgeschützen außer Stande, die verschanzte Stellung der Eingeborenen einzunehmen, und er mußte sich daher zurückziehen. Alle Brunnen waren vergiftet, doch war er vorher gewarnt worden.

Rußland.

= **St. Petersburg**, 29. März. Beaumarchai's revolutionäre Komödie: „Figaro's Hochzeit", welche das feudale Regiment zu Tode gespottet und gelacht hat, jener Vorbote der großen französischen Revolution, ist in der Residenz des russischen Selbstherrschers am 29. März 1892 mit großem Erfolge vor ausverkauftem Hause gespielt worden. Beaumarchai's Stück ist 1784 zum ersten Male vor dem königl. Hofe und der Aristokratie unter rauschendem Beifall aufgeführt worden. Der Bourbon und sein Hof ahnten nicht, daß sie ihrem Ende, dem Zusammenbruche der alten Ordnung applaudirten. Angesichts der bis in's innerste Mark verderbten russischen Zustände, Angesichts eines Regiments, das mit Blut die Gesetze seiner Selbstherrlichkeit schreibt, seinen Weg mit Galgen und Zügen der Verbannten bezeichnet, das Volk aussaugt und jede auch nur halb träumende Zuckung der Freiheit mit Kolben niederschlägt, ist diese „Figaro"-Aufführung nicht ohne Bedeutung. Die Bürger aller zivilisirten Gemeinwesen können nur den heißen Wunsch hegen, daß auch dem Czarenthum so rasch sein 1789 komme, wie dem feudalen Frankreich und daß mit seinem endgiltigen Sturz die ewige Gefahr für Frieden und Kultur, der czarische Alp von den zivilisirten Völkern genommen werde.

Rumänien.

⊕ **Bukarest**, 28. März. Gegen Bulgarien sind Unternehmungen der in Rußland und Serbien lebenden Flüchtlinge und ihrer Auftraggeber in vollem Gange und der bulgarische Geschäftsträger hier, Theodoroff, dem Drohbriefe zugingen, befindet sich jetzt unter dem besonderen Schutze der rumänischen Polizei. Es scheint aber, daß die rumänische Regierung noch mehr mit den Flüchtlingen zu thun bekommen wird, da aus Belgrad unterm 24. d. M. Nachstehendes gemeldet wird: „Ein großer Zug bulgarischer Emigranten macht sich in den letzten Tagen in Turn-Severin bemerkbar. In Folge dessen läßt die bulgarische Regierung die nördlichen Donauufer Bulgariens besonders scharf bewachen. Die Flüchtlinge Wassso Bruscheff, Iwan Popoff und Ratko Zetkoff reisten mit serbischen Pässen ebenfalls gestern nach Turn-Severin." Wir erfahren soeben, daß die rumänische Regierung beschlossen hat, sämmtliche in Rumänien sich aufhaltende bulgarische Flüchtlinge, die sich durch agitatorische Thätigkeit bemerkbar machen, aus dem Lande zu weisen.

Asien.

Bombay, 30. März. (Reutermeldung.) Truppen des Emirs von Afghanistan haben die Stadt Asmas in Kafiristan angegriffen und die Kafiris gezwungen, sich zu unterwerfen. Die 300,000 Einwohner der Landschaft Kafiristan, zwischen der Nordwestgrenze von Britisch-Indien und dem Hindukusch, im Westen von Afghanistan und im Osten vom Kunarfluß begrenzt, galt bisher für unabhängig. Das Land war bis 1883 den Europäern verschlossen. Das Vorgehen der Afghanen wird wohl mit den durch den russischen Vorstoß im Pamirgebiete veranlaßten Bewegungen im Zusammenhang stehen. Es heißt auch, daß eine Erhebung der Turkmenen in Afghanistan gegen den Emir drohe und daß die Russen 60,000 alte Gewehre unter die afghanischen Turkmenen vertheilt haben.

Baden.

Karlsruhe, 30. März. Obgleich S. K. H. der Großherzog noch genöthigt ist, das Bett zu hüten, auch der Husten zeitweise noch heftig und angreifend ist, nimmt die Lösung des Katarrhs einen regelmäßigen und befriedigenden Verlauf. J. K. H. die Konprinzessin von Schweden und Norwegen hat, lt. Hofb., am 16. März Luxor verlassen und am 27. d. M. die Nilreise beschlossen. Höchstdieselbe hat in Manahaus bei Kairo Aufenthalt genommen und gedenkt bis zum 26. April daselbst zu verbleiben; an diesem Tage beabsichtigt die Kronprinzessin nach Europa zurückzukehren, und zwar zunächst nach Süditalien. Das Befinden ihrer Königlichen Hoheit ist ein durchaus befriedigendes.

⤷ **Heidelberg**, 30. März. Wir machen hiermit Freunde und Verehrer des Fürsten Bismarck darauf aufmerksam, daß Sonntag, den 3. April, Nachmittags 3 Uhr im großen Saale der Harmonie zur Feier des 77. Geburtstages des Fürsten ein Festbankett abgehalten werden wird. Die Festrede wird Herr Direktor Thorbeck halten. Der hiesige Liederkranz, sowie das Stadtorchester werden zur Erhöhung der Feierlichkeiten beitragen. Eingeladen sind Freunde und Verehrer des Fürsten; für Damen ist die Galerie des Saales reservirt. Es ist anzunehmen, daß diese Versammlung sehr zahlreich besucht werden wird.

‡ **Freiburg**, 29. März. Die altkatholische Gemeinde hatte vorgestern schon die Ehre des Besuchs durch den Herrn Generalvikar Professor Dr. Weber aus Bonn, um welchen sich die Kirchenvorstandsmitglieder und weitere Gemeindeangehörige zu traulicher Unterhaltung über innere und äußere Vorkommnisse des Altkatholizismus sammelten. Den gestrigen Hauptgottesdienst verherrlichte der hohe Geistliche durch eine ungemein ansprechende, alle Herzen ergreifende Predigt, deren Inhalt mächtigen Eindruck machte und noch lange im Gedächtniß der tief erbauten Gemeinde nachwirken wird. Am gestrigen Abend fanden sich mehrere Hundert Männer und Frauen im großen Speisesaal der Harmonie zusammen, um den angekündigten Vortrag des gewandten, geistreichen Redners und Kirchenlehrers über die hauptsächlichen Differenzpunkte der heutigen römischen und der altkatholischen Kirche mit anzuhören, die sachlich und überzeugend klar dargelegt wurden. Am Schlusse sprach der Generalvikar für die altkatholische Gemeinde Freiburg den Wunsch aus, daß sie stetig wachsen, grünen und blühen möge. — Der Stadtrath hat nach den Anträgen der dafür bestellten besonderen Kommission den Beschluß gefaßt, die hiesigen öffentlichen Uhren mit dem 1. April nach der mitteleuropäischen Einheitszeit richten zu lassen. An den städtischen Schulen soll der Unterricht im Sommer wie bisher Morgens 8 Uhr nach der neuen Zeit beginnen.

♁ **Bonndorf** (bad. Schwarzwald), 26. März. Mit bangem Sehnen sieht man bei uns der Entscheidung unserer Eisenbahnfrage entgegen. Gar viele Gründe wurden für unsere Linie in's Feld geführt, ohne daß uns Jemand entgegnet hätte. Es würde wohl auch schwer sein, Gründe vorzuführen, welche einer anderen Linie günstiger sprächen, als der unserigen. Selbst die Stadt Freiburg wäre nie im Stande, zu behaupten, daß ihr unsere Linie nicht die gleichen Vortheile brächte, wie die von ihr angestrebte Bahnlinie Neustadt-Löffingen-Hüfingen. Unsere Linie müßte noch vortheilhafter werden, als jede andere Fortsetzung der Höllenthalbahn, und ganz besonders noch, wenn die Strecke Stühlingen-Behringen-Schaffhausen erbaut würde, was ja geschehen müßte, wollte sich die Schweiz nicht selbst die Lebensader unterbinden; sie wäre übrigens zum Baue verpflichtet, so bald die Bahn nach unserem Wunsche ausgeführt würde. Wir haben auch vernommen, daß die neue strategische Bahn Weizen-Immendingen nicht rentiren soll. Ganz gewiß würden ihre Einnahmen bedeutend steigen, wenn die Höllenthalbahn über Lenzkirch-Bonndorf nach Weizen weiter geführt würde. Nicht nur Derjenige, der geschäftlich an jener Linie zu schaffen hätte, würde sie benützen; vielmehr würde kein Tourist, kein Sommerfrischler oder Badegast unsere Gegend besuchen oder durchfahren, ohne die hochinteressante Bahn, diesen Triumph unserer heutigen Technik zu sehen und zu bewundern. Alle aber, die in das badische Oberland, nach Württemberg oder nach Bayern wollen, müßten diese Linie befahren, es wäre auch der interessanteste Weg. Auch dieser Grund, der einen klingenden Erfolg verspricht und eine unrentable Strecke wahrscheinlich für immer rentabel gestalten würde, dürfte sicher die hohe Kammer veranlassen, bevor einer Linie der Vorzug wird, beide Linien über Löffingen und Bonndorf zu prüfen und sind wir dann sicher, daß unsere Linie gebaut wird. In einem früheren Artikel haben wir uns auch beklagt, daß wir in unserer Amtsstadt einen sehr großen Beamtenwechsel haben, der für unsern ganzen Bezirk von ganz bedeutendem Nachtheil ist. Daß der Wechsel hier ein so großer ist, dürfte wohl am besten bewiesen werden, wenn wir sagen, daß wir seit dem Jahre 1876 nicht weniger als sieben Oberamtmänner hatten, also durchschnittlich keinen über 2 Jahre. Von Allen aber mußten wir hören, daß es nicht nur allein unsere Schwarzwaldgegend ist, sondern hauptsächlich der Mangel einer Bahn, der sie hinwegtreibe, und wir müssen dies glauben, denn unsere Beamten wären sonst gerne hier geblieben, auch waren sie im ganzen Bezirk stets sehr beliebt. Der Wunsch nach einer Bahn ist deßhalb auch in unserem ganzen Bezirke, und zwar nicht zum geringsten Theil, ein sehnlicher. Auch wir wünschten endlich den Verkehrsverhältnissen näher gerückt, damit uns unsere Beamten länger erhalten blieben. Hoffentlich gibt man uns, was wir zu unserem größten Nachtheil so lange schon vermissen müssen. Gewiß wären wir für ein Entgegenkommen sehr dankbar.

⨯ **Schiltach**, 29. März. Im benachbarten Orte St. Roman brannte letzten Samstag ein Taglöhnerhaus vollständig nieder. Ein 7½ Jahre altes Pflegekind warf glühende Kohlen in einen Haufen Bohnenstecken, wodurch das Strohdach Feuer fing. Die Frau des Hauses, eine Wöchnerin, konnte mit ihrem Kinde kaum noch gerettet werden. Da weder das Gebäudefunftel, noch die Fahrnisse versichert waren und nichts gerettet werden konnte, so ist der Taglöhner dadurch in die größte Noth gerathen.

⋈ **Radolfzell**, 29. März. Nachdem vor einigen Tagen die landwirthschaftliche Winterschule ihren Kurs mit einer ausgezeichneten Prüfung endete, fand nun heute auch die Schlußprüfung der Haushaltungsschule statt, welche ein gleiches Ergebniß lieferte. Außer der theoretischen Prüfung in verschiedenen Fächern wurde auch wieder ein Einblick in die praktische Thätigkeit der Schülerinnen gewährt. Es wurde gekocht, gelöst, gebuttert, gewaschen, genäht 2c. und eine Ausstellung zeigte die Arbeiten, welche in der Schule gefertigt. Alles nett und sauber. Die Prüfungen wurden Namens des Kreisausschusses durch Herrn Medizinalrath Mader hier unter Anwesenheit einer Menge Angehöriger der Zöglinge und Gäste abgenommen. Der Prüfungskommissar dankte jeweils in sehr anerkennenden Worten dem Lehrpersonal, namentlich dem Herrn Vorstande Häker, für die ausgezeichneten Erfolge, ebenso den Schülerinnen für ihren Eifer und Aufmerksamkeit und gab ihnen weise Mahnungen mit nach Hause. Die Angehörigen der Zöglinge und die anderen Gäste sprachen sich alle sehr befriedigend über die Ergebnisse aus. In vier Wochen beginnt ein neuer Kurs der Haushaltungsschule, für welchen schon wieder Anmeldungen da sind, bevor ein Ausschreiben erfolgte. Den letzten Kurs machte auch eine Dame aus Stuttgart mit.

□ **Aus Mittelbaden**, 30. März. Ein Irrthum ist in unserer Mittheilung Betreffs allzu früher Anstellung einer Lehrerin in Freiburg erschienen. Die Dame ist weder aus dem letzten, noch dem vorletzten Examen, sondern früher geprüft, aber ständig im höheren Schuldienst ist sie erst seit 1½ Jahren. Immerhin eine überraschend schöne Karriere.

* **Aus Baden**, 31. März. Zwischen der Stadtverwaltung von Konstanz und der dortigen Gasanstalt schweben Verhandlungen wegen Uebernahme der Gasanstalt auf die Stadt, welche die Anstalt um 450,000 M. übernehmen soll. — In der letzten Generalversammlung des verkrachten Vorschußvereins Blumberg wurde der Beschluß gefaßt, daß der Stammantheil jedes einzelnen Mitgliedes auf 1000 M. erhöht werden müsse. Bei den ungünstigen Verhältnissen ist es vielen Mitgliedern schwer, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Der Verein wird es daher als seine Aufgabe betrachten müssen, die Mitglieder schonend zu behandeln, will er das gesteckte Ziel erreichen. — Von der Fischbrutanstalt Radolfzell wurden in jüngster Zeit etwa 1½ Millionen junge Felchen in den Untersee eingesetzt. — Die Posthilfstelle in Dietlingen bei Waldshut ist aufgehoben, dagegen ist eine Posthilfstelle in Vogelbach bei Albbruck eingerichtet worden. — In Breitenbronn bei Aglasterhausen feierte Bürgermeister Reinmuth das Fest des 40jährigen Bürgermeisterjubiläums. — Kürzlich wurde, wie kurz gemeldet, zwischen Dinglingen und Lahr ein Mädchen in halb erstarrtem Zustande aus dem Sulzbach gezogen, welches angab, von einem Burschen dort hineingeworfen worden zu sein. Wie sich jetzt herausstellt, ist das Mädchen — die 15jährige Zigarrenarbeiterin Magdalene Schlenker von Mietersheim — freiwillig in selbstmörderischer Absicht in den Bach gegangen, weil ihr das Leben verleitet gewesen. Ihre Absicht hat sie aber nicht erreicht. — Schutzmann Winkler in Schlierbach erlegte zwei junge Fischottern.

Verschiedenes.

— Die seit 1867 bestehende und seit 1886 als vollständig sechskursige Real- und Handelslehranstalt organisirte Handelsschule in Miltenberg wurde im Winterhalbjahr von 84 Schülern besucht. Das Institut hat bisher sowohl hinsichtlich der Vorbildung für den kaufmännischen Beruf, als auch durch die Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst vorzügliche Erfolge erzielt. Auswärtige Zöglinge finden gute Verpflegung, Aufsicht und Nachhilfe in dem mit der Anstalt verbundenen Pensionate.

Volkswirthschaft.

(**Einige Worte über die Bedeutung des Tabakbaues.**) In Baden sind nach der neuesten Statistik 42,500 Tabakpflanzer, die rund 788,000 Ar, etwa 22,000 Morgen mit Tabak bebauen. Seit in Engen Herr Em. Rothschild eine Zigarrenfabrik betreibt, wird auch im Hauptsteueramt Singen Tabak gebaut. Die Höhgauer Tabakspflanzer bezahlen Flächensteuer vom Ar 4,5 M., also vom Vierling 40,5 M., und auf den Morgen 162 M. Steuer. In den unteren Landestheilen, wo viel Tabak gepflanzt wird, ist die Gewichtsteuer eingeführt für den Zentner 18 M., diese ist bedeutend höher. Der im Jahre 1891 auf oben angegebener Fläche gepflanzte Tabak warf eine Steuer von etwa 6½ Millionen Mark ab. Bei der Gewichtsteuer steht ein Morgen auf etwa 300 M. Steuer. Die laufende Steuer fürs Grundstück wird aber gleichwohl noch bezahlt. Die Gewichtsteuer bezahlt nicht der Tabakpflanzer, sondern der Käufer. Die Flächensteuer muß der Pflanzer bezahlen. Der Tabak auf obiger Fläche warf den Pflanzern eine reine Einnahme von etwa 7½ Millionen Mark ab. Demnach tragen 22,000 Morgen an Steuer und Erträgniß für die Pflanzer zusammen 14,000,000 M. Daraus geht die hohe Bedeutung des Tabakbaues deutlich hervor. Im Jahre 1891 stand der Tabakspreis im großen Ganzen für 100 Kilo 9 M. niederer als 1890. Daher ist ein Rückgang des Tabakbaues wahrscheinlich. Der Zigarrenfabrikant Herr E. Rothschild hat z. B. den Tabakpflanzern in Engen und Aach für den Zentner 36 bis 40 M. bezahlt; dagegen mußten dann die Pflanzer die Steuer selbst bezahlen. Ein Vierling gut Feld wirft bei diesem Preise etwa 80 bis 90 M. rein ab. Bei guter Pflege und günstiger Witterung kann das Erträgniß auch 100 M. erreichen. Im Höhgau gedeiht der Tabak so gut wie im Unterland und können wir den Anbau den Landwirthen, die die viele Arbeit selbst besorgen können und die Räumlichkeiten zum Aufhängen und Trocknen besitzen, nur warm empfehlen. (Konst. Ztg.)

Handelsnachrichten.

Mannheim, 30. März. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse waren Pfälzische Hypothekenbank-Aktien zu 119.25 im Verkehr. Gesucht blieben: Schwetzinger Brauerei-Aktien zu 18. Mannheimer Volksbank-Aktien zu 124. Gewerbebank Speyer-Aktien zu 110.50. Landauer Volksbank-Aktien zu 116.50. Rheinische Hypothekenbank-Aktien zu 128.25.

Frankfurt a. M., 30. März. (Börsenbericht.) Es sind immer nur einzelne Werthe, die im Vordergrunde des Interesses stehen, im Ganzen wiederholt sich täglich dasselbe Einerlei: Geschäftsunlust und Stockung der Kurs

---

„Ja, ich entsinne mich jetzt", sagte Helmuth Lindspohn in lebhafterem Ton, als vorhin „man hat wohl gelegentlich von ihr gesprochen, in geringschätzender Weise. Hat sie sich denn weiter schlimme Dinge im Punkt der Ehre zu Schulden kommen lassen?"

„Ei bewahre!" rief der Alte barsch, „Sie hat den Mann ihrer Wahl geheirathet und Freud und Leid mit ihm getragen. Wie sie ihr Loos sich gestalten wollte, war doch ihre Sache."

„Gewiß!" rief der junge Mann beinahe aufbrausend, „und da ist es ja eigentlich unerhört, daß man sie so verleugnet hat. Ha! trotz all' der hohen Zivilisation und Aufklärung existirt bei uns noch ein Kastenwesen wie bei den Indern. Ueberdies werde ich, wenn Du es erlaubst, morgen mit Dir fahren und diese unschuldig verfehmte Tante aufsuchen."

„Brav! Helmuth — es ist also noch Schneid und Feuer drinnen", der alte Herr sah wieder verschmitzt aus und blinzelte mit den noch im Alter so lustigen Augen. „Top! Du fährst also mit mir und siehst Dir die unbekannte Tante an; es ist jedenfalls eine Abwechslung."

„Du kennst die Tante und verkehrst mit ihr?" fragte Helmuth.

„Ich kenne sie — ja, einen Verkehr unterhalte ich nicht mit ihr", entgegnete der Onkel in einem ruhigen, kühlen Ton, der auffallend von seiner früheren Redeweise abstach.

Des Neffen Lippen kräuselten sich ironisch. „Hm — also auch nicht ganz frei von Vorurtheilen", sagte er leichthin.

Der Onkel ließ die Bemerkung unbeantwortet. —

In der Frühe des nächsten Morgens saßen sie beide auf dem leichten, hochrädrigen Wägelchen und fuhren in den sonnigen Maientag hinein, gen Rainsbüttel. Es war gegen Ende des Wonnemonds, und der spät eingetretene Frühling entfaltete jetzt erst seine ganze Pracht an jungem Grün und duftigen Blüthen. Die beiden starken Braunen, in des Forstmeisters Stall gar wohl genährt, trabten lustig auf der harten Chaussee. Mit lustigem Tririli stiegen die Lerchen aus der jungen, saftgrünen Saat empor himmelhoch in den blauen Aether hinauf. Es war in der Woche vor Pfingsten und lag wie Sonntagsstille über den Fluren. Die beiden Insassen des Wagens hingen ihren Gedanken nach.

Helmuths Seele weitete sich in dieser schönen Luft und diesem Naturfrieden. Er hatte sich wirklich überarbeitet, rasch hintereinander die Examina absolvirt, war schon im Ministerium des Innern thätig und hatte Aussicht auf eine rasche Laufbahn. Er war ein tüchtiger Mensch von ungewöhnlicher Begabung und Arbeitskraft. Das Leben lag eigentlich recht sonnig und verheißungsvoll vor ihm. Heut Morgen sagte er sich, daß er es auch so ansehen und nehmen wollte, vorwärtsblicken und ein Mann sein, der dem alten Schmerz nicht ewig nachhing, wie ein sentimentales Mädchen. Die ganze Welt war jetzt oberflächlich, tiefe Naturen paßten nicht hinein. Er wendete seine Gedanken dem Zunächstliegenden zu.

Die Tante, welche er kennen lernen wollte, beschäftigte ihn. Ob sie seiner Mutter, die ein so gutes, freundliches Gesicht hatte, ohne wohl je schön gewesen zu sein, glich? Ja, das gute Mütterchen, sie war so stolz auf ihren einzigen Sohn, stolzer vielleicht noch auf ihre hübschen Töchter, die sie sobald als thunlich unter die Haube zu bringen wünschte. Das war ja wohl das Streben aller Mütter, nur heirathen, eine reiche, vornehme Partie, die Person war dabei Nebensache. Ja, und so dachten nicht allein die Mütter, auch die Väter — um seinen Mund legte sich wieder der bittere Zug, und der muntere Schlag der Wachtel, das Jubelkonzert der kleinen Vögel klang an seinem Ohr vorüber, er freute sich nicht mehr daran. (Forts. f.)

Berlin, 28. März. Trotz einer glänzenden Aufführung der Beethovenschen Eroica-Sinfonie endete das letzte vom Hans v. Bülow geleitete Philharmonie-Konzert heute Abend mit einem furchtbaren Skandal. Herr v. Bülow fühlte sich gedrungen, nach der Sinfonie dem Publikum unter Bezugnahme auf §. 27 der Verfassung eine Rede über Beethoven zu halten. Nachdem er über die neun Sinfonieen, die neun Musen, die drei Phasen der idealen Entwickelung des Tondichters als eines Helden mit verschiedenen Seitenhieben auf moderne Verhältnisse und Persönlichkeiten von heute gesprochen, bezog er sich plötzlich auf den Beethoven, den Helden der Politik, und auf den nach seiner Meinung größten über Sedan hinaus bedeutungsvollen Festtag der Deutschen, den in dieser Woche zu feiernden Geburtstag Bismarcks. Mit der Aufforderung, Bismarck ein Hoch auszubringen, schloß er seine Rede, die halten zu wollen er gestern bereits im Freundeskreise angekündigt hatte. Die Bezeichnung des Fürsten als Beethoven der deutschen Politik begleitete das Publikum mit Beifall; der Versuch aber, die Politik in den Konzertsaal zu zerren, begegnete energischem Zischen. Herr v. Bülow entfärbte sich, zog sein Taschentuch, wischte vor dem versammelten Publikum den Staub von seinen Stiefeln und verschwand. Der Lärm, die Entrüstung, das „Hinaus!"-Rufen, Zischen und Schreien, das sich nun erhob war betäubend. Bülow dürfte nach dieser Szene selbst bei dem ihn vergötternden Berliner Publikum unmöglich geworden sein. (Diese Mittheilung, deren Urheber sich weder als ein besonderer Bismarck- noch Bülowfreund erweist, entnehmen wir der Köln. Ztg. Eine ganz ähnlich lautende Darstellung des Sachverhaltes finden wir in der demokr. Frkf. Ztg. Die beiden Blätter scheinen darnach von demselben einseitigen Berichterstatter bedient zu werden. D. Red.)

(**Ein unsicherer Prophet.**) Der englische Prophet Baxter, welcher den Untergang der Welt für den 11. April des Jahres 1901 angesagt hat, hielt letzthin wieder einen Vortrag über das große Ereigniß, worauf sich Alle vorbereiten sollten. Da erhob sich plötzlich Jemand unter der Zuhörerschaft und fragte den Redner, ob er bereit sei, sein gesammtes Vermögen einer wohlthätigen Stiftung zu verschreiben, welcher es nach dem 11. April 1901 gehören solle. Baxter meinte, das sei ganz unnütz, denn es würde ja Niemand mehr leben. „Schadet nichts", erwiderte der Hartnäckige, „vielleicht kommen doch noch einige arme Teufel mit dem Leben davon, denen das Geld gut zu Statten kommen würde. Ich und ein Freund von mir wollen als Verwalter der Stiftung fungiren. Also fertigen Sie das Schriftstück aus." Dem Pastor Baxter aber erging es, wie dem reichen Jüngling, „denn er hatte viele Güter." Das Schriftstück wurde nicht ausgefertigt, Baxter aber verschwand eiligst!!

(**Zur Charakteristik der Zentrumspresse**) liegt ein ergötzlicher Fall vor, der in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient: An dem Festessen der zweiten bayerischen Kammer zu Ehren des Prinzregenten-Geburtstages, 12. März in München, hatte der Kultusminister Dr. v. Müller theilgenommen; entzückt bemerkte die ultramontane Korrespondenz, wie der Fastenzeit halber der Herr Minister bei der Tafel den Fisch habe vorüber gehen lassen und sich nur an die Fleischspeisen gehalten habe. Der katholische Fastendispens gestattet nämlich auch in der Fastenzeit statt des Fisches Fleisch, untersagt aber die gleichzeitige Sättigung mit Fleisch und Fisch. Spöttisch fragt das Sigl'sche Vaterland, wie hoch erst die ultramontane Begeisterung für den Nachfolger des Freiherrn von Lutz gestiegen wäre, wenn derselbe statt des Fleisches Fisch gegessen hätte? Vor Allem aber, wie ein katholisches Kammerdirektorium dazu gekommen sei, auf die Speisekarte in der Fastenzeit zugleich Fisch und Fleisch setzen zu lassen, gegenüber welcher katholischen Inkorrektheit nach seiner Ansicht Herr Dr. v. Müller durch sein Verhalten den Kammerklerikalen einen ironischen Denkzettel geben wollte?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

entwickelung. Heute waren es die Italienischen Werthe, für welche sich eine günstige Stimmung herausbilden konnte. Es verlautete, daß nunmehr das italienische Vorschußgeschäft in Höhe v. 100 Mill. Lire perfekt sei u. man nannte sogar die Seehandlung als Betheiligte. Die letztere Meldung erscheint uns jedoch noch sehr der Bestätigung bedürftig zu sein. Die Besserung der Italiener wirkte auch auf die übrigen Gebiete günstig ein. So waren Bankaktien höher; dagegen wurden Oesterr. Bahnen von Wien abgegeben und waren rückgängig. Wie gemeldet wird, beabsichtigt ein Theil des Polenklubs bei der nächsten Session Protest gegen die von der österr. Regierung beabsichtigte Tariferhöhung bei den österr. Staatsbahnen einzulegen. Schweizerbahnen waren heute in guter Haltung. Ausländische Renten, außer Italienern, wenig verändert. Montanwerthe geschäftslos. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main,** 30. März. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266⁵/₈ — ⁷/₈ — ³/₄ ult., 267¹/₈ kpt., Diskonto-Kom. 178.50—60 bez., Handelsgesellschaft 128.70 b., Darmstädter 125.50 b., Dresdener 130.50—80 bez., Wiener Bankverein —.— b., Banque ottomane 107.60—70 bez., Nationalbank f. D. — b., Staatsbahn 244⁵/₈—¹/₂ bez., Lombarden 73³/₄—72³/₄—⁷/₈ bez., Buschtehrader — bez., Meridional 118.90 b., Mittelmeer 90.70 b., Nordwestbahn — b., Mainzer 107.90 b., Russ. Südwest 74.70 bez., Lemberger — b., Gotthard 133.30—50 bez., Zentralbahn 125.60—80 bez., Nordost 105.70—106 b., Nordwestbahn — b., do. junge — b., Union 63—63.20 b., Jura-Simplon konv. Westb. 48.60—49 bez., do. Stamm — b., do. Genußscheine — bez., junge Nordost —.— b., Nordd. Lloyd —.— bez., La Veloce 70.90 b., Kurl 51.30 b., Edison —.— b., Gelsenkirchen 126.40 bez., Laurahütte 101.60 bez., Bochumer 110—109.70 bez., Dortmunder 53 b., Alpine —.— b., Konkordia — bez., Harpener 135.60—70—40 bez., Hibernia 122.40—60 bez., Guano 145.70 bez., Ungarn 92.90—93—92.90 ult., 93 kpt., 1880r Russen —.— bez., Griechen 53.70—90 b., b, 5proz. do. 54.20 bez., Italiener 87.65 bez., Portugiesen 26.35 ult., 26.50—45 b., 4¹/₂ % do. 36.70 b., do. Tabak 69.60 b., Spanier 58.50 b., Türken 19.60 bez., do. B. —.— bez., Türk. Loose — b., Zolltürken 88.70 ult., 88.90 kpt. bez., Mexikaner 25.35 kpt., do. 6%. — bez., Buenos 40.80 bez., Argentiner innere 32.75 bez., äußere 34.10 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 266³/₄. Argentiner, äußere 34.25.

* **Hamburg,** 30. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 266.50, Diskonto-Kommandit 178.40, Staatsbahn 610.—, russ. Noten 206.20, Laurahütte 100.70.

* **Paris,** 30. März. (Boulevard-Verkehr. 7 U. 37 M.) 3proz. Rente 96 61, Spanier 59³/₈, Italiener —.—, Ungarn 93.—, Türken 19 62, Rio Tinto 450.—, Portugiesen 26³/₁₆. Fest.

* **New-York,** 30. März. Wechsel auf London 4.86¹/₄.

Mannheim, 30. März. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 20.—, Mai 19.65, Juli 19.70. Roggen für März 20.—, Mai 19.90, Juli 19.25. Haber für März 13.75, Mai 14.15, Juli 14.50. Welschkorn für März 11.40, Mai 11.25, Juli 11.35. Stimmung flau.

* **Pfullendorf,** 29. März. 100 Kilo Kernen 22.60, 21.94, 22.50, Waizen —.—, —.—, —.—, Gerste 18.—, 16.63, 15.90, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber 14.50, 13.36, 12.50, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin,** 30. März. Spiritus 50r hier 60.20, 70r hier 40.70, für April-Mai 40.60, Aug.-Sept. 42.40.

* **Hamburg,** 30. März. Kaffee: Good average Santos für März — Pf., ditto für Mai 65³/₄ Pf.

* **Bremen,** 30. März. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Schwach. Amerik. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34³/₄.

* **Antwerpen,** 30. März. (Erdöl.) Vereinigtes 14—, März 14—, April 14—, Sept.-Dezember 14¹/₈. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 82 Fr.

* **London,** 30. März. Silber 39¹/₄.

* **Glasgow,** 30. März. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. — d.

* **Liverpool,** 30. März. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 6000 Ballen. Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner fest, Surats niedriger.

Städtisches.

××× **Karlsruhe,** 29. März. Die gestrige im Gasthof zum Erbprinzen abgehaltene alljährliche Generalversammlung der Schützengesellschaft Karlsruhe fand unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Mitglieder statt. Nach herzlicher Begrüßung der 95 anwesenden Mitglieder durch den derzeitigen Schützenmeister Herrn Krautinger wurde sofort in die sehr wichtige Tagesordnung eingetreten und erstattete der Vorsitzende zunächst Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Er hob besonders hervor, daß das vergangene Jahr hauptsächlich durch die Verlegung des Schützenhauses auf den neu erworbenen Platz und durch das Verbandsschießen eine ganz außergewöhnliche Bedeutung erlangt habe. Die Regelung dieser überaus schwierigen Aufgaben sei ganz besonders gut gelungen und zwar hauptsächlich durch die einmüthige Zusammenarbeit und durch die liebenswürdige, thatkräftige Unterstützung, welche dem Verwaltungsrath von Seiten der Mitglieder und durch weitere Kreise zu Theil wurde. In 44 Verwaltungsrathssitzungen und einer außerordentlichen Generalversammlung, wobei die vielen Kommissionssitzungen nicht mitgerechnet, seien die Vereinsangelegenheiten besprochen und geregelt worden. Der Mitgliederstand sei auch im letzten Vereinsjahr wieder gestiegen und habe die Gesellschaft gegenwärtig die stattliche Zahl von 219 Mitglieder zu verzeichnen. Zum Schluß des Berichtes gab der Vorsitzende den Wunsch zu erkennen, daß das nunmehr so rege hervorgetretene Interesse auch weiter anhalten möge und daß die Gesellschaft alsdann unter der in Aussicht genommenen Führung unbedingt einer glänzenden Zukunft entgegenblicken könne. Sodann verlas der Rechner Herr Soll die sehr umfangreichen Rechenschaftsberichte über das Verbandsschießen, den Schützenhaus-Neubau, die Jahresrechnung und den Voranschlag für das Jahr 1892. Anschließend an diese Ausführungen berichteten die Revisoren über Befund der Abrechnungen und wurde hierauf dem Kassier unter ganz besonderem Dank für die überaus pünktliche und uneigennützige Thätigkeit die übliche Entlastung ertheilt. Anschließend an den Rechenschaftsbericht wurde nun die nothwendige Kapitalaufnahme berathen und nach Genehmigung der nachträglichen Forderungen für die Gartenanlagen, eine Regenschutzhalle und das umfangreiche Garteninventar der Antrag des Verwaltungsraths einstimmig genehmigt. Ueber den wichtigsten Punkt, „die Wahl des Oberschützenmeisters" betr., berichtete nunmehr Herr Kaufmann K. Glaser und erläuterte eingehend die Gesichtspunkte, welche bei Einleitung dieser Angelegenheit für den Verwaltungsrath maßgebend gewesen seien. Nach eingehender Prüfung der Sachlage sei der Verwaltungsrath in der glücklichen Lage, einen allseitig beliebten und tüchtigen Mann in der Person des Herrn Oberstleutnants a. D. Rheinau gefunden zu haben und schlage man denselben somit als Oberschützenmeister der Generalversammlung vor. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde diese sehr überraschende Nachricht mit großer Begeisterung aufgenommen und auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde hierauf Herr Oberstleutnant a. D. Rheinau einstimmig von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen zum Oberschützenmeister gewählt. Die Schützengesellschaft kann zu dieser äußerst glücklichen Wahl nur herzlich beglückwünscht werden. Als Mitglieder des Verwaltungsraths wurden hierauf mit großer Stimmenmehrheit die Herren W. Erb, K. Glaser, Fr. Lersch, J. Nagel und Fr. Benzinger gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff nochmals Herr K. Glaser das Wort, um in wahrhaft hinreißenden, herzlichen Worten unseres Landesfürsten und Protektors der Gesellschaft zu gedenken und zum Schluß seiner Rede auf S. K. H. den Großherzog Friedrich von Baden ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes dreimaliges Hoch auszubringen. Der Vorsitzende schloß hierauf, nachdem noch vorher der Wortlaut der anläßlich des Jubiläums an S. K. H. den Großherzog beschlossenen Adresse der Gesellschaft verlesen wurde, gegen 11¹/₂ Uhr die offizielle Versammlung.

× **Karlsruhe,** 30. März. Zufolge freundlicher Einladung des Herrn Majors und Kommandeurs der Kadettenanstalt, Freiherrn v. Dewitz gen. v. Krebs, fanden sich heute Nachmittag 3 Uhr die Mitglieder des Bürgerausschusses mit Angehörigen zur Besichtigung der neuen Kadettenanstalt ein. Unter Führung des Herrn Kommandeurs und der Herren Anstaltsoffiziere wurden sämmtliche Räume einer eingehenden Besichtigung unterzogen und es machten die einfachen, aber zweckmäßigen Einrichtungen den besten Eindruck auf die Geladenen. In dem Gebäude der Offiziersspeiseanstalt wurde den Gästen in liebenswürdiger Weise eine Erfrischung gereicht. Hier nahm der Kommandeur Freiherr v. Dewitz gen. v. Krebs Veranlassung, der Stadt Karlsruhe zu gedenken und brachte derselben ein Hoch aus. Herr Bürgermeister Schnetzler dankte hierauf für die freundlichen Worte und brachte ein Hoch auf das deutsche Heer aus. Sehr befriedigt von den erhaltenen Eindrücken verließen die Mitglieder des Bürgerausschusses nach nahezu zweistündigem Aufenthalt diese mustergiltige Anstalt.

H. **Karlsruhe,** 30. März. Der Karlsruher Liederkranz hielt am letzten Samstag in seinem Vereinslokale seine ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorstand, Herr Stadtrath Ludwig, gab einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, bei welchem er den Verlauf des 50jährigen Stiftungsfestes besonders hervorhob. Der Mitgliederstand ist von 438 auf 462 nebst 16 Ehrenmitgliedern gestiegen. Das Vereinsvermögen von rund 50,300 M. hat seine Beständigkeit trotz der außerordentlichen Ausgaben für die Jubelfeier Dank der namhaften Zuschüsse Seitens der Mitglieder erhalten. Die ordentlichen Einnahmen betrugen 9197 M. 67 Pf., denen ordentliche Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber stehen. Die Ausgaben für die Jubiläumsfeier betrugen 9667 M. 81 Pf., welche sammtlich durch außerordentliche Einnahmen im gleichen Betrage gedeckt werden konnten. Diese günstige Finanzgebahrung wurde als ein Hauptverdienst des Rechners, Herrn Schade, allseitig anerkannt und demselben hiefür besonderer Dank ausgesprochen. Ueber die Rechnungsablage für 1890/91 wurde dem Rechner Entlastung ertheilt und der Voranschlag für 1891/92 genehmigt. Endlich wurde dem umsichtigen und allzeit bereiten Herrn Dirigenten, Musikdirektor Scheidt, welcher inzwischen auch Mitglied des Musikausschusses des bad. Sängerbundes geworden ist, Seitens der Anwesenden für seine hervorragenden Dienste der ihm gebührende besondere Dank ausgesprochen. Der bisherige Vorstand wurde fast einstimmig wieder gewählt und zwar: die Herren Stadtrath Friedr. Ludwig als erster, Kaufmann Ad. Wilser als zweiter Vorstand, Kaufmann Friedr. Lautermilch als Schriftführer, Kaufmann L. Schade als Kassier, L. Ruf als Notenverwalter und Kaufmann M. Maisch als Lokalbeamter. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt die Herren A. Ambos, H. Bock, E. Funke, G. Hardung, W. Heck, Friedr. Humpert, Wilhelm Lautermilch, Lud. v. Nida, Friedr. Printz und Emil Spohn.

* **Karlsruhe,** 31. März. Es sei an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß heute Abend 7 Uhr der erste Vortrag des Fräul. v. Hörschelmann über Michel Angelo im Museum stattfindet. Der Vortrag wird den Freunden italienischer Kunst sicher eine genußreiche Stunde bereiten.

K. **Karlsruhe,** 31. März. Die Kunststickereischule des Badischen Frauenvereins veranstaltet in den Räumen derselben Donnerstag und Freitag eine Gratis-Ausstellung kirchlicher Stickereien, deren Besuch wir dem kunstsinnigen Damenpublikum auf's Wärmste empfehlen können. In geschmackvoller Anordnung erblicken wir vor uns die künstlerisch vollendete Ausstattung und Bekleidung der hervorragendsten Kultusgegenstände der beiden Betsäle des dieser Tage zu eröffnenden neuen Kadettenhauses. Der Stil dieser in Gold- und Silberstickerei und Applikation von Tuch auf Tuch, nach den Entwürfen des künstlerischen Beirathes der Anstalt, Herrn Professors Baer, ausgeführten Arbeiten ist der der Architektur der beiden Kapellen entsprechende frühgothische. In erster Linie sind hier zwei große, von J. K. H. der Frau Großherzogin und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzeß Wilhelm gestiftete, unter Beihilfe hiesiger Offiziersdamen kunstreich gefertigte Altarteppiche zu nennen. Diesen schließen sich zwei Altar-Antependien an, eines in Gold und Roth, das andere in Silber und Schwarz, dann zwei vollständige Behänge für die beiden Kanzeln und Taufsteine der Betsäle, welch' letztere zugleich auch für die religiösen Bedürfnisse der Beamten der Anstalt bestimmt sind. Hervorzuheben wäre hier noch, daß ein großer Theil dieser kunstreichen Arbeiten von der Militärbehörde selbst bei der Schule bestellt worden ist und somit diese dadurch und durch die Huld ihrer hohen Gönnerinnen wieder in die glückliche Lage versetzt wurde, einen neuen glänzenden Beweis ihrer eminenten Leistungsfähigkeit auf dem Felde der Kunststickerei zu liefern.

Drahtbericht.

☒ **Freiburg** (Breisgau), 31. März. Heute Nacht ist im Hause Klarastraße 53 ein Ehepaar mit sechs Kindern verbrannt.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Das Zeitalter des Kaisers Wilhelm. Von Dr. Wilhelm Oncken, Professor an der Universität Gießen. 2. Bände. 1. Band: Mit 2 Karten, 15 Tafeln und Beilagen und 68 Abbildungen im Text. VI und 824 Seiten. Preis in Halbfrz. geb. 20 M. 50 Pf. 2. Band: Mit 3 Karten, 25 Tafeln und Beilagen und 120 Abbildungen im Text. IV und 1018 Seiten. Preis in Halbfrz. geb. 25 M. (Berlin, G. Grote). Das mit dem vor Kurzem erschienenen zweiten Bande fertig vorliegende Geschichtswerk, eine überaus zeitgemäße Arbeit des berühmten Geschichtsschreibers, wird jedem Gebildeten, der an der Entwickelung unseres Staates und Volkes regeren Antheil nimmt, höchst willkommen sein. Die fesselnd geschriebene Darstellung der geschichtlichen Ereignisse, die sich in dem Zeitalter des Kaisers Wilhelm zusammenfassen, ermöglicht ein Rückverfolgen, eine geschichtliche Erkenntniß der Bewegungen unserer Tage, die auf die vorhandenen politischen Gegensätze nur heilsam, weil vermittelnd und verständigend wirken kann. Das umfassende Quellenmaterial hat Oncken in einer ebenso ausgiebigen und umsichtigen, wie mustergiltigen Weise benutzt. Was seine Darstellung besonders instruktiv macht und belebt, ist, daß er eben jenes Material in gut ausgewähltem Auszuge selbst zu Wort kommen läßt. Mit diesem Bestreben geht verständnißvoll Hand in Hand die überaus reiche und interessante Illustration. Eine große Anzahl von vortrefflichen Porträts, ausgezeichneten Kriegskarten und daneben einige Faksimiles von bedeutenden Handschriften der hervorragenden Persönlichkeiten, deren Auswahl, wie Ausführung gleiches Lob verdient, gereichen dem Buche zum würdigen Schmuck. Unter andern findet sich z. B. das Faksimile einiger von Moltke eigens für das Werk niedergeschriebenen Zeilen, in denen der Schlachtendenker den Begriff der Strategie definirt, ferner die berühmte Siegesdepesche von Gravelotte, genau in der Form und Erscheinung, wie sie Bismarck am Wachtfeuer von Rezonville mit Bleistift aufgesetzt. So enthält das Buch eine Fülle von positivem Material in klarer, sachgemäßer Auffassung und anregender, fesselnder Form. Jedem Gebildeten ist dasselbe als ein trefflicher Führer durch die Geschichte der neuesten Zeit warm zu empfehlen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 31. März (2. V. **44.** A.-V.): „Der Waffenschmied", komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6¹/₂ Uhr.
Freitag, 1. April. (2. V. **45** A.-V.): Zum ersten Male: „Pension Schöller", Posse in 3 Akten nach einer Idee von W. Jakoby von Karl Lauß. Anfang 7 Uhr nach mitteleuropäischer Zeit.
Sonntag, 3. April. (2. **46.** A.-V.): „Der Prophet", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Eugen Scribe, deutsch von L. Rellstab. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6¹/₂ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 31. März, im „Tannhäuser" Vereinsabend.
Nationalliberaler Verein: Freitag, 1. April, Abends 8¹/₂ Uhr, im großen Konzertsaale der Schrempp'schen Brauerei Bankel zur Feier des Geburtsfestes des Fürsten Bismarck.

Vorträge.

Kleiner Museumssaal: Donnerstag, 31. März, Abends 7 Uhr, Vortrag von Frln. E. v. Hoerschelmann über Michel Angelo Buonarotti.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgt.	Rel. F.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
29. März. Nchs. 9 U.	753,9	+ 0,5	4 3	90	NO	bedeckt	Schnee.
30. März.							Sturm,
Mrgs 7 U.	754 9	+ 1,8	3,5	67	„	„	S. = 7,5 mm*
Mtgs 2 U.	755 5	+ 6,4	3,5	48	„	wolkig	Sturm.

* Der letzten 24 Stunden.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.
Der Hochdruck im Nordwesten hat sich ostwärts ausgebreitet und noch weiter verstärkt. Im westlichen Deutschland herrscht deßhalb eine lebhafte nordöstliche Luftströmung, welche voraussichtlich Aufheiterung und mäßig kalte Temperatur, in der Frühe leichte Fröste, aber wohl keinen Niederschlag veranlassen wird.

Bad. Maxau, 30. März. Wasserstand des Rheins 4 M. 20 C., gest. 26 C.

Gestorben

Herbolzheim, 29. März. Fuchs, Rosa, geb. Sohm, 59 J.
Konstanz, 29. März. Kanzler, Karl, Privatkrankenwärter, 32 Jahre.
Mannheim, 30. März. Levi, Karoline.
Spessart, 30. März. Weber, Franz Xaver, Krämer, 34 J.
Willstätt, 29. März. Huck, Magdalena, geb. Geier, 67 J.

* Bremen, 29. März. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 23. d. M. in Genua angekommen; Werra am 27. d. M. in New-York angekommen; Trave am 25. d. M. in New-York angekommen; Ems am 28. d. M. in New-York angekommen; Stuttgart am 25. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: München am 11. d. M. in Montevideo angekommen; Berlin am 11. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 28. d. M. in Aden angekommen; Preußen am 25. d. M. in Aden angekommen; Hohenstaufen am 25. d. M. in Aden angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 18. d. M. in Colombo angekommen.

Bad Salzschlirf. Mit dem Schwinden des Winters nehmen erfahrungsgemäß die Leiden der Gicht- und Rheumatismus-Kranken zu. Unzählig sind die dagegen angepriesenen Mittel, Medikamente, Salben, Kuren &c.; nützen können sie aber alle nicht, da jene Leiden, ebenso wie die Nieren- und Blasenkrankheiten, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, auf ungenügender Ausscheidung und darauffolgender Ablagerung s. g. harnsaurer Salze beruhen. Die alleinige Fähigkeit, diese wieder aufzulösen und aus dem menschlichen Körper auszuscheiden, besitzt das Lithion, ein in der Natur nur äußerst selten und zwar gelöst in nur einigen Mineralquellen vorkommender Arzneistoff. Die stärkste aller existirenden Lithionquellen ist nun der hiesige Bonifaziusbrunnen; sein Gehalt an Lithium übertrifft denjenigen der anderen Lithionquellen 10—20fach und steht damit auch sein thatsächlicher, von allen ärztlichen Autoritäten anerkannter Heilerfolg in Einklang. Der Versandt des Salzschlirfer Bonifaziusbrunnens erfolgt durch alle Mineralwasserhandlungen und die hiesige Brunnenverwaltung.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Sort. Kiste Nr. 1 milde Qualitäten 100 St. Mk. 8³/₄, enth. 5 Sort. in der Preislage v. Mk. 70—100 p. Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B. 1173.25.2

Kurse der Frankfurter Börse vom 30. März 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	—	10666
„ 3¹/₂ „ „ „	9960	9950
„ 3	86	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	10650	—
„ 3¹/₂ „ „ „	9960	9950
„ 3 „ „ „	86	8590
Baden 4 Obl. . . . fl	10240	10230
„ 4 ditto . . M	10450	—
„ 4 v. 1886 . „	106	10590
Bayern 4 Abt.-R. fl	10230	—
„ 4 „ Obl. fl	—	10650
Württ. Obl. fl	10130	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10380	—
„ „ 4 v. 81/83 „	10510	105
„ „ 4 v. 85u.87 „	10470	—
„ „ 4 v. 1891 „	10690	10620
„ „ 3¹/₂ v. 88u.89 „	—	9920
„ „ 3¹/₂ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10440
„ 4 Oblig. . . „	10550	10540
3¹/₂ Hamburger St.-Rente	-	97
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. I. G.	5380	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5370	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	-
„ 4 Goldrente . . fl	95	—
„ 5¹/₄ E.-B.-Staatsch.	—	10220
„ 4¹/₅ Silber Rente .	8060	8075
„ 4¹/₅ Papierrente .	—	—
„ 5 v. 1881	8870	8860
„ 5³/₄ E.-B.-Staatsch	10780	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9290	—
„ 5 Papierrente . .	88	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4¹/₂ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4¹/₂ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	8775	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8520	—
„ 3 Rente . . .	5410	—
Rumänier 5 amort. Rente	—	9680
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8210	—
6 Russ. Goldanleihe . .	10220	10310
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	6490	—
5 „ „ 3. „ .	6480	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	9250	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9240	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9310	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9270	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9420	9410
„ 4 „ „ 1886 „	9460	9450
Portugiesen 4¹/₂ v. 1891	3640	—
„ 3%	2660	—
Serbien 5 Goldrente . .	7870	—
„ 5 Eisenbahn . .	—	7875
Schweden 4 Oblig. M.	103	10280
„ 3¹/₂ v. 1890 „	9380	9370
„ 3¹/₂ „ „ „	9380	9370
„ 3 „ „ „	85	8490
Norw. 3¹/₂ Obl. v. 1886 M.	9490	—
„ 3 „ „ 1888 „	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1889 .	5910	—
Schweiz 3¹/₂ Berner	9820	9810
Egypt. 3¹/₂ privileg. . .	9110	—
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	9660	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	3850	3840
Mexiko 6% Anleihe . .	80	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R	10380	—
3¹/₂ „ „ Lit. K	9950	9930
3¹/₂ „ „ Lit. N u. Q	9700	9780
3¹/₂ „ „ Lit. S.	98	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3¹/₂ „ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 .	10000	—
4 „ „ 1890 . .	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	87	8690
3 „ v. 1889 . .	87	8690
3¹/₂ Mannheim v. 1888 .	9350	—
4 „ v. 1890 .	103	—
4¹/₂ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3¹/₂ Wiesbaden Obl. . .	96	—
3¹/₂ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14880	14870
Frankfurter Bank 3%	—	13520
Amsterdamer „ 4%	14980	—
Badische Bank 4% .	11280	—
5 Basler Bankverein	—	119
Darmstädter Bank 4%	12480	—
4 Deutsche Bank . .	15390	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	104
4 Disk.-Komm.-Anth.	17830	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9450	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17210	172
4 Preuß. Bodenkreditb.	12350	-
Rheinische Kreditb. 4%	11590	—
Süddeutsche Bank 4%	10170	10150
4 Südd. Bodenkreditb.	15940	15930
Württ. Notenbank 4%	—	10780
„ Vereinsbk. 4%	12390	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	848	—
*5 „ Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	26345	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	5550	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14350
Ettlinger Spinnerei	100	—
4 Nordd. Lloyd . .	8940	—
4 Laurahütte. . . .	—	10230
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	3260
4 Hess. Ludwigs Thl.	10790	—
Ultimo	10770	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22290	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14050	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4¹/₂ Pfälzische Max .	14240	14230
4 „ Nord .	11280	—
4 Werrabahn . 100	6950	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	75¹/₂	—
5 Alföld-Fium fl. 200	173³/₄	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	173³/₄	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	167	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	179	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	114¹/₂	—
5 Siebenbürger i. G.	174³/₄	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	173	—
5 Ungar. Gal. L. „ .	173	—
5 Ung. Nord-Ost . .	171⁷/₈	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13320	--
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9060
5 Westsicil. E.-B.	—	5650

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3¹/₂ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	100	—
4 Donau-Dpfsch. 1888	9030	—
4 Elisabeth . . stpfl.	96	—
4 „ stfr.	10640	—
4 Franz-Josef . .	—	83
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7930	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	7940
5 Oesterr. Nordw. M.	10720	—
5 ditto Lit. B. fl.	9180	9120
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10310	103
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10660	10650
3 „ v. 1883 M	10010	100
3 „ I.—VIII. Em.	84	8390
3 „ IX. „	—	8150
3 „ v. 1885 „	7990	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	8180	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	82
5 Prag-Duxer . M.	10750	—
4 ditto . . .	—	100
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10110
5 „ E. v. 1872 fl.	8780	8770
4 Rudolf . . versch.	8170	—
4 „ in Gold . .	10010	—
6 Ungarische N.-O.-M.	107	—
5 ditto Galiz. fl.	8780	—
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6060	—
5 Toskanische C. Fr	99	—
4 Gotthardb.	10320	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8880	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S. A.-E.	5430	5420

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 M.-R.-A. St. VIII-Xa.	10160	10140
4 Bay. Verb. Münch.	—	10130
3¹/₂ „ „ M.	9550	9540
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10050	10040
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3¹/₂ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3¹/₂ Pfälz. Hypbk. . .	9640	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-C.-K. à 100 vl.	—	10120
3¹/₂ „ v. 1886	—	9390
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10050	—
4 „ S. 53	10050	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3¹/₂ „	9450	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10180	—
4 Württ. Hypothekenb.	10220	10210
3¹/₂ „ Kred.-Ver.	97	9680
4 „ Vereinsbank	—	101

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 „	—	—
4¹/₂ Ital. Nbt. L. stfr.	9380	—
4 „ „ „	9280	9270
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10090	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4¹/₂ Schwedische v. 1879	10250	—
4 „	10050	10040
3¹/₂ „ v. 1886 .	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3¹/₂ Preuß. Prämien	—	16180
4 Badische Prämien .	—	13730
4 Bayer. Prämien	140	—
3¹/₂ Köln-Mindener .	13510	135
3 Oldenburger . . .	12820	—
4 Oesterr. v. 1854 .	—	122
5 „ v. 1860 .	—	12380
4 St.-Raab-Grazer .	10370	10360
3 Türken Fr. 400 .	2300	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12810	128

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . „ 7	—	4280
Augsburger . . „ 7	2950	2950
Braunschweig Thlr. 20	10280	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	—	5720
Freiburg (Kant.) Fr. 15	2050	—
Genua . Lire 150	12390	—
Mailänder . Fr. 45	42	—
„ . . „ 10	1840	1830
Meininger . . fl. 7	2740	2730
Neufchateler . Fr. 10	2150	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31860	—
„ Kred. v. 1858 100	—	33240
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2820	—
Schwedische . Thl. 10	8140	—
Ungar. Staats fl. 100	25350	—
Venetianer . Lire 30	31	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2¹/₂ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 80	168 80 168 40
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	80 95	—
Italien . . . . . Lire 1	77 10	—
London . . . . . . Lstr. 1	20 40	20 49 B 20 45 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.). . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	171 80	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416¹/₂	—
Franz. Banknoten . .	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	171 80
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
„ in ¹/₂ .	16 24	16 20
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 50	115 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	-	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 50
„ in Silb. fl. 50	—	85 75
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 75
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Station Meckesheim.

1372.2.1 Die Bauarbeiten zur Herstellung eines neuen Bahnmeisterdepots auf Station Meckesheim, veranschlagt

Erd- u. Maurerarbeit zu	580	M.
Zimmerarbeit zu	704	„
Glaserarbeit zu	42	„
Schlosserarbeit zu	66	„
Blechnerarbeit zu	98	„
Tüncherarbeit zu	97	„
Sa.	1587	„

sollen öffentlich vergeben werden.

Pläne, Kostenüberschlag u. Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf, woselbst die schriftlichen Angebote längstens bis

Samstag, den 9. April d. J., Vormittags halb 11 Uhr,

abzugeben sind.

Die Zuschlagsfrist wird auf drei Wochen festgesetzt.

Heidelberg, den 28. März 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Ausschreibung.

Verdingung von Eisenbahnarbeiten.

1250.4.4 Die Ausführung des Bahnkörpers der Neubaulinie Triptis-Blankenstein und zwar Loos II von Station 109+80 bis Station 232+21,4, enthaltend rund

206 000 cbm Abtragsmassen,
3 800 cbm Mauerwerk,
15 000 cbm Bettungsmaterial,

soll einschließlich Lieferung der Mauermaterialien, mit Ausnahme des Cements, vergeben werden.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 30. März d. J. ab im Bureau der **Bauabtheilung zu Triptis (Sachsen-Weimar)** zur Einsichtnahme aus.

Abdrücke der Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mark vom 30. März d. J. ab von der genannten Bau-Abtheilung bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift:

„Angebot auf Ausführung des Bahnkörpers Loos II der Neubaulinie Triptis-Blankenstein"

bis zum **13. April 1892, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, **an die Bau-Abtheilung zu Triptis** porto- und bestellgeldfrei einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermin über ihre Leistungsfähigkeit in finanzieller und technischer Beziehung durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Erfurt, den 17. März 1892.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, auch Samstags, Abends 8 Uhr Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 1365.2.2

Alles Nähere besagen die Plakate.

Donnerstag, den 31. März:

Benefizvorstellung

des Froschimitators

Mstr. Vincento.

Mineralische Düngung

nach 250 13.11

Hensel's Theorie.

Der natürliche Weg zur Lösung der socialen Frage.

Dieselbe bewirkt:

1. Dauernde Verbesserung des Bodens.
2. Stetiges Wachsthum und Vermehrung der Körner und Samenbildung.
3. Höherer Ertrag u. größerer Nutzen.

Bestellungen nimmt entgegen

Der General-Vertreter für Baden und Württemberg:

Carl Schilling,

Mannheim, Dammstraße Nr. 9.

Baden-Baden.

4784.—23 Zu vermiethen Sophienstraße 5 in bester Geschäftslage ein Ladenlokal mit zwei großen Schaufenstern und dazu gehörigen Bureauräumlichkeiten auf Anfang April 1892.

Laden zu vermiethen.

Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber der Infanteriekaserne, ist ein geräumiger Laden mit Kontor auf 23. Juli, event. früher zu vermiethen. Näheres bei **G. Schmidt-Staub.** 82.—

Zu verkaufen.

Ein Engros- und Fabrikationsgeschäft in Blumen-, Trauer- und Modeartikeln in Zürich, welches in der Schweiz vorzüglich eingeführt ist, nebst prima Détail-Modegeschäft, ist gesammt oder einzeln abzugeben. Vorzügliche Rendite. Konkurrenz fast ausgeschlossen. Werth 40 Mille. Gefl. Offerten unter Chiffre O 2239 F an Orell Füßli, Annoncen in Zürich. 1374.3.1

Hausverkauf.

1375.1 In bester Geschäftslage der **Stadt Konstanz** ist ein dreistöckiges Wohnhaus mit **Ladenräumlichkeiten** und angebautem Hinterhaus unter günstigen Bedingungen alsbald zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen unter **C. 5. Oträ Füßli, Annoncen in Konstanz**

1382.2.1 Für die

Renten-Versicherungs-Abtheilung

einer soliden Gesellschaft ist die

Generalagentur für das Großherzogthum Baden zu besetzen.

Offerten von cautionsfähigen Bewerbern (Generalagenten von Feuer-, Unfall- 2c Vers.-Gesellschaften bevorzugt) sind unter Chiffre **J. C. 8621 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.** einzureichen.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre vom 12. August 1891.

Unwiderruflich am 6. und 7. April 1892

Ziehung der 1277.3.1

Freiburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinne

M. 50,000. 20,000. 10,000. 5000 etc.

in Summa 3234 Geldgewinne ohne jeden Abzug zahlbar

in **Berlin, Hamburg** und **Freiburg** in **Baden.**

Original-Loose à 3 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet das **General-Debit**

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. Adresse für telegraphische Einzahlungen: **„Heintze Berlin Linden".**

1265.20.1

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

Neue Kurse aller Fächer beginnen am 19. April 1892.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Das Honorar beträgt für das Unterrichtsjahr in den Oberklassen M. 250.—, in den Mittelklassen M. 200.— und in den Vorbereitungsklassen M. 100.— und ist in zweimonatlichen Raten pränumerando zu entrichten.

Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzuzeigen.

An dem Unterricht im Chorgesange können gebildete Damen und Herren sich unentgeltlich betheiligen.

Für die theoretischen Fächer und die italienische Sprache werden Hospitanten zugelassen.

Der ausführliche Prospekt des Konservatoriums ist gratis und franko zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Dört, Osc. Laffert's Nachfolger, durch Herrn Hof-Pianofortefabrikant Ludwig Schweisgut und die Pianofortehandlung von H. Maurer in Karlsruhe.

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den

Direktor

Professor **Heinrich Ordenstein,** Hirschstrasse 61.

1254.2.1 (Sprechstunde täglich von 2—3 Uhr.)

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

1373.1 Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen **62.** Verloosung unserer

5% Pfandbriefe Serie VI.

wurden folgende Nummern gezogen:

Lit. **L.** à **2000** Mark rückzahlbar mit **2200** Mark.
No. 11. 137.

Lit. **M.** à **1000** Mark rückzahlbar mit **1100** Mark.
No. 3993.

Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 30. September 1892 ausser Verzinsung.

Berlin, den 26. März 1892.

Die Haupt-Direction.

Sanden. Schmidt.

Vaterländische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Gesammt-Versicherungssumme Ende Juli 1891	Mk.	50,676,761
Garantie-Fonds Ende 1890	„	18,259,127
Aus Versicherungs-Verträgen gezahlte Kapitale und Renten bis Ende Juni 1891	„	6,277,663
Gewinnreserve Ende 1890	„	833,778

Dividende der Versicherten pro 1890:
Abtheilung D 24% der Jahresprämie,
Abtheilung E 3% der Summe der eingezahlten Jahresprämien.

Die Gesellschaft betreibt 436.6.2

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Unfall-Versicherung

und zählt mit ihrem

Grundkapital von 9,000,000 Mk.

zu den **ersten** und **bestbegründeten** Gesellschaften des deutschen Reichs.

Liberale Versicherungs-Bedingungen: nach fünfjährigem Bestehen der Lebens-Versicherungsverträge **Unanfechtbarkeit** der Policen auch bei **Selbstmord** oder **Zweikampf;** Gewährung von **Prämienstundung** und **Darlehen; Rückkauf** der Policen; Ausstellung **unverfallbarer, prämienfreier** Policen.

Mitversicherung der Kriegsgefahr ohne Zuschlagsprämie für gesetzlich Wehrpflichtige. Gegen geringe Zuschlagsprämie **Fortfall** bezw. **Ermäßigung der Prämienzahlung** und **Gewährung einer Rente** im Falle **dauernder Erwerbsunfähigkeit** durch **Unfall** oder **Krankheit.**

Auszahlung der Versicherungssumme ohne Kürzung von Diskont sofort nach erfolgter Beibringung der Sterbefallnachweise. Keinerlei Portogebühr.

Zur Auskunfterthellung und Abgabe von Prospekten sind bereit die **Direktion in Elberfeld** und der unterzeichnete Generalagent, an welchen sich auch Herren, welche eine Agentur übernehmen wollen, zu wenden belieben.

Aug. Schmidt,

Karlsruhe, Leopoldstraße 13.

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Weingroßhandlung, Lahr i. B.

Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.

Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren hierdurch, da nicht reisen lassen: 30.12.4

Weissweine:

Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à	40,	45,	50	u.	55 Pf.
Markgräfler, feiner Tafelwein	à	60,	70,	80	„	90 „
Ortenauer, dto. sehr kräftig	à	65,	75,	90	„	100 „
Durbacher, feuerig, prickelnd u. bouquetreich	à	80,	90,	100	„	120 „

Rothweine:

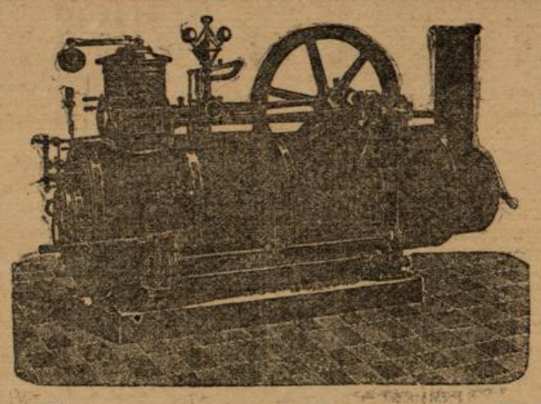
Kaiserstühler, mild und angenehm	à	70,	80,	90	„	100 „
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	à	100,	120,	130	„	140 „
Affenthaler, desgleichen, sehr gerbstoffhaltig	à	110,	130,	140	„	160 „

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr.

Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.

Garantie für reine Traubenweine.

NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.



G. Kuhn,

Maschinen- und Kesselfabrik, Eisen- u. Gelbgiesserei, Stuttgart-Berg,

baut **seit 39 Jahren** als **Specialität:**

Locomobilen

auf Füssen und fahrbar mit **ausziehbarem Röhrenkessel, Dampfcylinder** im Dom, **Präcisionsschiebersteuerung.**

Compound-Locomobilen ohne und mit Condensation.

Geringster Brennmaterialverbrauch. — Solide Bauart. — Elegante Ausführung. — Leichte Bedienung, Reinigung und Instandhaltung. 395.6.3

Ferner:

Liegende und stehende Dampfmaschinen,

Dampfkessel verschiedener erprobter Systeme, besonders mit **Rauchverzehrender Feuerung,** Patent Kuhn, mit

84 Procent

Ausnützung des theoretischen Heizwerths der Kohle.

Transmissionen neuester Construction, **Lager, Wellen. Kupplungen, Riemscheiben** in allen Grössen stets vorräthig.

Der nützlichste Gegenstand für eine Haushaltung, ob gross oder klein, ist eine

gute Waschmange,

welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in **unübertroffener Güte** für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitälern** 2c. Bitte illustr. Preisliste zu verlangen. 1111.7.3

Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** in Baden.

Zur Nachricht! Freiburger Dombau-Lotterie!

Die Ziehung findet sicher am **6. und 7. April** statt. Nur ein kleines Quantum ist noch vorräthig. Wiederverkäufer erhalten Freiloos gegen Baareinsendung. Einzelloose à 3 Mark per Stück erhältlich bei

Carl Bregenzer,

Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe.

Aufträge werden bis zum 5. April Abends effectuirt. 1376.2.1

1267.3.3 Als die

beste Beere zur Weinbereitung

hat sich in unsern 70 Morgen großen Beerenkulturen die amerikanische Stachelbeere „Montain" bewährt.

Die Sträucher sind ungeheuer stark wachsend, selbst auf gewöhnlichen steinigen Feldboden und von unübertroffener Fruchtbarkeit. Der Saft, von hohem Extraktgehalt, verträgt die größte Verdünnung und gibt den **aromatischen** Fruchtwein. Weinproben hiervon stehen zur Verfügung. Hefereinkulturen zur Herstellung dieser Weinsorte werden abgegeben.

10 Stück Sträucher 2—3jähr. Pflanzen					M.	4.—.
100	„	„	„	„	„	32.—.
1000	„	„	„	„	„	300.—.

Rottweiler Beerenobstanlagen

Rottweil a. Neckar.

FRANZENSBAD

in Böhmen, 450 Meter über Ostsee. **Directe** Eilzugsverbindung (Schlafwagen) mit allen Hauptstädten des Continents.

Saison vom **1. Mai** bis **1. October.**

Alkalisch glaubersalzige Eisensäuerlinge von den mildesten bis zu den stärksten. Leichtverdauliche **Mineral-** und **Stahlquellen. Kohlensäure-Gasbäder. Moorbäder** aus dem **berühmten Franzensbader salinischen Eisenmineralmoor,** der an Heilwerth **alle** anderen **Moore übertrifft.** — (Frerichs, Segen u. A.)

Vier grosse, mustergiltige **Badeanstalten. Kaltwassercur. Römisch-irische Bäder. Russische Dampfbäder, elektrische Bäder, Massage.** 888.5.1

Heilanzeigen: Blutarmuth, fehlerhafte Blutmischung, allgemeine Ernährungsstörungen. Chronische Katarrhe sämmtlicher Schleimhäute. Verdauungsschwäche und chronische Stuhlverstopfung. Chronische Nervenkrankheiten. Chronischer Rheumatismus, Gicht. Chronische Exsudate. Frauenkrankheiten. Ausführliche Prospecte gratis. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst **das Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**

Freiburg in Baden.

Hôtel Europäischer Hof.

Besitzer: ***Friedr. Harrer.***

In schönster Lage, links gegenüber dem Bahnhof. Nur 3 Minuten in den Mittelpunkt der Stadt.

Comfortables Haus, eröffnet seit Mai 1890.

Elektrisches Licht und Niederdruckdampfheizung in allen Zimmern ohne besondere Berechnung. Familien und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Portier zu jedem Zug am Bahnhof, Omnibus nicht nöthig. 1189.13.2

Wagenverkauf.

1371.3.1 Ein neuer Landauer, sehr fein ausgarniert, mit geschliffenen Gläsern, zum Ein- u. Zweispännigfahren, steht zum Verkauf.

Karl Seitz,
Wagenbauer
Karlsruhe, Rüppurrerstr. Nr. 32.

1380.1 Ein nachweisbar gutes

Eisengeschäft

wird von einem zahlungsfähigen Kaufmann zu erwerben gesucht. —

Gefällige Angebote unter F. O. an Haasenstein & Vogler in Freiburg i. B.

797.8.6 Als feines u. gesundes

Compot à Pfd. 70 Pf. sind Kindern u. Kranken

besonders zu empfehlen:

Pflaumen ohne Kerne.

Zu haben in **Karlsruhe** bei:
Louis Dörflinger,
H. Dobmann, jr.,
R. Fritz,
Louis Lauer,
Fritz Leppert,
Max Maisch,
F. Maisch,
Victor Merkle,
H. Munding.

Droguen-Reisender gesucht.

1348.3.2 Eine in Elsaß-Lothringen und Baden gut eingeführte Medicinal-Droguen-Handlung sucht einen tüchtigen, m. d. Branche vertrauten **Reisenden,** womöglich mit Sprachkenntnissen, dem es um **dauernde Stelle** zu thun ist. Offerten mit Gehaltsanspr. und Lebenslauf unter **S. 671 an Rudolf Mosse, Ann.-Exp., Straßburg i. E.**

1384.2.1 Ein selbständiger

Bautechniker

sucht gestützt auf gute Zeugnisse sofort anderweitige Stellung. Gefl. Offerten beliebe man unter **S. 6707 a** an **Haasenstein & Vogler A.-G. in Karlruhe** zu richten.

Offene Lehrstelle.

1370.—1. Für einen jungen Mann aus guter Familie u. mit den nöthigen Vorkenntnissen ist in meinem Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft eine Stelle frei. Gründliche Ausbildung. Kost und Wohnung im Hause.

Fritz Leppert in Karlsruhe.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1335.100.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.